

Aloha

Der Spirit von

Hawaii

Farbige Strände, bestes Wetter, dazu viel Platz zum Baden oder Schnorcheln: Mitten im Pazifik liegt ein Sehnsuchtsziel. Warum nicht einfach mal von der Ferne träumen, gerade jetzt? Unsere Autorin Nicole Adami hat den Inselstaat besucht – noch kurz vor Beginn der Corona-Krise. Folgen Sie ihr und entdecken Sie die schönsten Plätze auf ihren drei Lieblingsinseln Oahu, Kauai und Maui.



Mit sechs wunderschönen Hauptinseln, die von vielen weiteren Eilanden umgeben sind und unterschiedlicher nicht sein könnten, ist Hawaii ein absolutes Traumziel. Angenehm warme Temperaturen, malerische Sonnenuntergänge und ein grüner Canyon wollen entdeckt werden. Und es gibt sogar noch aktive Vulkane.



OAHU: Hier schlägt das Herz von Hawaii

Wer Hawaii bereisen möchte, fliegt am besten direkt nach Honolulu an den Waikiki-Beach. Der legendäre Strand ist nur wenige Autominuten vom internationalen Flughafen der Insel Oahu entfernt. Obwohl Oahu flächenmäßig nur die drittgrößte Insel des Archipels ist, wohnen hier rund 70 Prozent der Gesamtbevölkerung. Als Ausgangspunkt ist sie ideal. Ankommen, ausschlafen,

Honolulu erkunden, den Surfern beim Wellenreiten zusehen und vielleicht zu Honolulu's „Hausberg“, dem erloschenen Vulkankrater „Diamond Head“ – so könnten Gäste die ersten Tage auf der Insel verbringen. Wenn es nach mehr Kultur gelüftet, den zieht es direkt in die Hauptstadt des 50. US-amerikanischen Bundesstaats. Honolulu polarisiert: Manche mögen es, andere nicht. Sehenswert sind

der Iolani-Palast, der einzige Königspalast der USA, sowie der Aloha Tower am Hafen. Dessen Besucherplattform im zehnten Stock eröffnet fantastische Sicht auf Stadt und Meer. Das Bishop Museum zeigt die größte anthropologische Sammlung im Pazifikraum. Hier wird die Geschichte Hawaiis – angefangen von den ersten polynesischen Einwanderern, über die Zeit der hawaiianischen Monarchie bis >



Fotos: Hawaii Tourism Authority (HTA) / Mark Kushimi / Dana Edmunds / Vincent Lim; shutterstock Mikela Bond / Allen; Illustrationen: shutterstock / KateChe / Mio Buono

Buntes Honolulu

Der erste König von Hawaii war Kamehameha I. – überlebensgroß und aus Bronze gefertigt ist er noch immer präsent. Die Statue steht vorm Iolani-Palast, dem heutigen Obersten Gerichtshof. Früher war das Gebäude Regierungssitz des Königreichs und der Republik Hawaii.

Gut eine Million Menschen leben in der Metropolregion der quirligen Hauptstadt Honolulu. (Hotel-)Hochhäuser und Palmen prägen den Strand. In den Straßen drumherum locken Gourmetrestaurants mit feiner Kost. Die typische Blumenkette ist weltweites Symbol für Hawaii.

Und über alledem liegt ein einzigartiger Spirit, der Liebe, Freundschaft und Glückseligkeit in nur einem einzigen Wort bündelt: **Aloha!**



zum Ende der Kolonialzeit – anschaulich dargestellt. Spätestens am dritten Tag empfiehlt es sich, über den Pali Highway nach Nordost zu fahren: Auf der Strecke weichen die Wolkenkratzer Honolulus üppigen Tälern und beeindruckenden Naturlandschaften, die die gemächlichere Seite Oahus widerspiegeln. Am östlichsten Punkt der Insel steht das Makapu'u Point Lighthouse, ein hübscher Leuchtturm, der 1909 auf einer 183 Meter hohen Klippe mit Blick auf den Makapu'u Beach errichtet wurde. Der Sandstrand gilt als einer der besten zum Bodsurfen auf ganz Oahu.

Hotspot für Surfer

Doch generell sind Wasser- und Wellenfans an Oahus' Windward Coast gut aufgehoben: Die Strände in Kailua und Lanikai werden regelmäßig zu den Top 10 der USA gewählt und bieten sich nicht nur zum Schwimmen, Kiten, Windsurfen oder Kajakfahren, sondern auch für ein gemütliches Strandpicknick an. In der Nähe lädt die sichelförmige „Hanuama Bay“ mit ihrem türkisblauen und von Fischen nur so wimmelnden Wasser zum Schnorcheln ein. Sie entstand aus einem vom Meer verschluckten Vulkankrater und ist heute ein geschütztes Unterwas-



Fotos: Hawaii Tourism Authority (HTA) / Ben Oro / Tor Johnson / Max Wängler

AB AUF DIE INSEL

Die farbenfrohe Flora entdecken – das geht ganz gemütlich und mit Muskelkraft. Zum Beispiel bei einer Kanutour auf Oahu, vorbei an grüner Vegetation. Wer mutig ist, schwingt sich am Seil durch die Lüfte: Zip-Line nennt sich das Abenteuer



Beste Aussicht

Der Makapu'u-Point-Leuchtturm steht auf einer mehr als 180 Meter hohen Klippe – direkt am östlichsten Punkt von Oahu. Rund 110 Jahre ist er alt und bietet besten Blick auf den Makapu'u-Strand – der beliebt bei Surfern ist. Ganz in der Nähe kann der Sea Life Park besichtigt werden.

Im Krater schnorcheln – ein Erlebnis! Hanuama Bay, die gekrümmte Bucht, gehört zu einem erloschenen Vulkan auf Oahu, gut 20 Kilometer von Honolulu entfernt. Der Krater ist zum Meer hin geöffnet und bietet so vielen Fischarten ein sicheres Zuhause.



Foto: Shutterstock / Philipp Kraskoff / Gernady_P

Waikiki, Stadtteil von Honolulu, punktet mit einem der bekanntesten Strände der Welt



THE LAYLOW

Erster HOTELTIPP für Waikiki

Zeitsprung für Strandliebhaber

Ein hawaiianischer Interior-Traum ist The Laylow der Autograph Collection von Marriott, das im Herzen Waikikis liegt. Stylishes Zimmer im Mid-Century-Stil mit pastelligen Tönen und Dschungel-Tapeten laden zum Relaxen ein. Von den höher gelegenen Eck-Suiten gibt es beste Ausblicke auf Berge oder Ozean. An die Hotellobby grenzen ein hübscher Pool und das „Hide-out“ – ein Brunch-, Lunch- und Dinnerlokal mit ausgezeichneter Küche und allabendlicher Live-Musik. Cool: Das Hotel bietet Gästen kostenlose Ukulele-Stunden und kredenzt leckeres Eis am Pool. Yum! Prädikat: Grandios und absolut instagram-tauglich!

Zwei Nächte im April im Zimmer mit Blick auf Waikiki und das Meer, ab ca. 225 Euro/Nacht. www.laylowwaikiki.com

sernaturschutzgebiet – mit Riffen und bunten Fischarten. Hier darf allerdings nur schnorcheln und baden, wer sich vorab im Besucherzentrum einen etwa zehnmütigen Film zum Ökosystem sowie zum Erhalt der Bucht ansieht.

Ein Platz für Cineasten

Die Koolau Mountains im Osten Oahus konnten vielfach auf der Kinoleinwand bestaunt werden – so zum Beispiel im Saurier-Abenteuer „Jurassic Park“ oder in der Serie „Lost“. Und tatsächlich erinnert die grüne Gebirgskette an urzeitliche Landschaften: Fast scheint es, als käme hinter der nächsten Kehre ein Dinosaurier hervor. Während sich Movie-Fans einer der zahlreich angebotenen Filmtouren anschließen können,

gibt es optional auch Zip-Line-Abenteuer – Seilrutsche also. Von der aus können die beeindruckenden Kulissen aus nächster Nähe entdeckt werden. Weiter nördlich kommen die Surfer zusammen. Es heißt, die Geschäftsöffnungszeiten an Oahus North Shore (etwa im Surfer-Ort Haleiwa) hängen allein vom Wind- und Wellengang ab. Wenn die Bedingungen stimmen, bleiben die Läden einfach zu, wer mag, springt aufs Brett. Im Winter treffen

sich die Weltbesten der Surfrige, um beim Surf-Contest „The Eddie“ die richtig hohen Wellen zu reiten. Generell ist Oahu gut erschlossen und kann in fünf bis sieben Tagen ausgiebig erkundet werden.



Foto: Shutterstock

KEINE ANGST
Zum Glück nur Deko ist der Dinosaurier, der Besucher auf einer der vielen Filmtouren an den Kinoknäuler „Jurassic Park“ erinnert



Foto: Hawaii Tourism Authority (HTA) / Tor Johnson

IN FREIER WILDBAHN

Gut getarnt zwischen den Felsen am Strand dösen Schildkröten im Sand – und das manchmal stundenlang. Die grünen Meeresriesen, bis zu 180 Kilo schwer, brauchen eigentlich Schutz. Helfer kümmern sich darum, dass der Nachwuchs das Wasser erreicht. Was manchen Surfer allerdings nicht davon abhält, durch ihr Revier zu laufen ...



Foto: Nicole Adami

Faszinierender Kontakt mit den sanften Giganten aus dem Meer

Hotspot in Traumlage

Am Strand von Waikiki treffen sich Sonnenanbeter und Surfer. Das bunte Treiben beobachten können die Gäste im Waikiki Beach Marriott Resort & Spa – dank bester Lage mittendrin. Der Blick aufs Meer ist atemberaubend und wenn das Zimmer noch eine eigene Veranda hat, lässt es sich gleich doppelt entspannen. Nach dem Frühstück oder vorm Abendessen treffen sich die Gäste auf der Terrasse am Pool oder genießen exklusive Massagen im Spa. International ausgerichtet und ausgezeichnet ist die Küche: Italienische Feinkost gibt es im „Arancino di Mare“, Meeresfrüchte und Asiatisches im Sansai Seafood Restaurant samt Sushi Bar. Wer deftiges Barbecue liebt, speist im d.k Steak House. Das 4-Sterne-Haus ist perfekter Ausgangspunkt ins quirlige Nachtleben von Waikiki.

WAIKIKI BEACH MARRIOTT

Zwei Nächte im April im Zimmer mit Blick aufs Meer ab ca. 220 Euro/Nacht. www.marriott.de

Zweiter HOTELTIPP für Waikiki



shutterstock / EpicStockMedia



Hawaii
gut zu wissen

- **Zeitverschiebung:** Hawaii verfügt über eine eigene Zeitzone und ist Europa im Winter um elf Stunden, im Sommer um zwölf Stunden hinterher.
- **Klima:** Hawaii hat das ganze Jahr über angenehme Temperaturen zwischen 25 und 30 Grad Celsius. Allerdings hat fast jede Insel ihr eigenes Mikroklima – gerade im Bergland ist es häufig deutlich kühler als auf Meereshöhe. Reisende sollten deshalb auch Pullover und eine Regenjacke im Gepäck haben. Im Winter kann das Meer zudem rau werden, wodurch hohe Wellen entstehen – die Surfer warten nur darauf!

► **Anreise:** Der größte Flughafen Hawaiis ist der Honolulu International Airport (HNL) auf Oahu. Weil Reisende aus Europa kommend mindestens einmal umsteigen müssen, empfiehlt sich ein Zwischenstopp an der US-Westküste (etwa San Francisco, Los Angeles oder das kanadische Vancouver). Die reine Flugzeit von Deutschland nach Hawaii beträgt 19 Stunden.

► **Übernachten:** Hawaii ist ein verhältnismäßig teures Flitterwochenziel, das der Reisekasse empfindlich zusetzen kann. Die Hotelzimmer in der ersten Reihe des Waikiki-Beachs kosten gut und gerne um die 500 Euro pro Nacht. Wer günstiger nächtigen möchte, aber dennoch nicht auf hawaiianischen Charme verzichten will, der sucht sich eine Unterkunft in einer der Parallelstraßen. Generell empfiehlt sich für einen längeren Aufenthalt ein Mix aus Hotelübernachtungen und Ferienwohnungen. Empfehlenswert ist dieses Portal für gemütliche Beach Cottages und stylische Condos: www.vrbo.com

► **Inselhüpfen:** Zwischen den Inseln verkehren mehrmals täglich Maschinen von Hawaiian Airlines, Island Air und Mokulele Airlines. Die Flugzeit beträgt zwischen 20 und 40 Minuten. Da keine Fährverbindungen existieren, ist dies die einzige Möglichkeit, von einer Insel zur nächsten zu gelangen.

► **Verkehr:** Einen Mietwagen vorab zu buchen, ist auf allen Inseln sinnvoll. Am besten wird das Wunschfahrzeug (z. B. von Alamo) schon vor Reiseantritt reserviert. Wichtig: Manche Straßen dürfen nur mit Allradfahrzeugen befahren werden.

► **Organisation:** Wer sich nicht selbst um die Planung kümmern möchte, wendet sich am besten an einen Spezialreiseveranstalter. Empfehlenswert ist zum Beispiel die ReiseAgentur Brandner, die mit einem fachkundigen Team bei der Planung hilft: www.hawaii-individuell.de

DIE PERFEKTE WELLE

... besang die deutsche Rockband Juli schon in ihrem Sommer-Hit 2004. Der Ohrwurm kann mit etwas Glück am Strand von Hawaii Realität werden. Tatsächlich hat das Surfen von hier aus seinen Siegeszug rund um die Welt begonnen. „Sport der Könige“ hieß es einst, weil hawaiianische Hoheiten ihre Fähigkeiten am Waikiki-Beach und den anderen Surfspots auf Oahu unter Beweis stellten. Olympiaschwimmer und Surfer Duke Kahanamoku stammt von hier und hat im frühen 20. Jahrhundert den Sport populär gemacht. Er war Vorbild für viele Waikiki-Beach-Boys, die sich ihren Lebensunterhalt mit Surfen und Kanufahren finanzierten. Heute mit modernem Equipment, versteht sich. Das erste Surfbrett von Kahanamoku hieß „Papa Nui“, wog stolze 52 Kilogramm und war fast 5 Meter lang ... Wer auf die perfekte Welle wartet, kann sich auf Oahu gute Chancen ausrechnen. Schon das Zuschauen ist spannend, wenn die Profis dem Wasser trotzen. An der North Shore reiht sich ein berühmter Surfspot an den anderen: Waimea Bay, Banzai Pipeline, Sunset Beach ... Ein extrem flaches Riff, schwierige Strömungen und schnelle Wellen machen dieses Areal ebenso spannend für Könner wie gefährlich.

INSELFAN

Schnorcheln im klaren Wasser ist ein Erlebnis für Autorin Nicole Adami





Keine Kulisse –
alles ist echt

NATURSCHAUSPIEL

MAGISCHE WELT

Diese Farben! Diese Formen! Fast schon surreal wirkt die Na Pali-Küste – völlig zu recht gilt sie als schönste ihrer Art auf ganz Hawaii. Wer die schroffen Felsen selbst erleben will, muss das Boot nehmen oder den Helikopter. Gelegen im Nordwesten Kauais, am Ende des Highway 56, beginnt die spektakuläre Naturformation. Die grün bewachsenen Klippen mit den Wasserfällen sind teils mehr als 1000 Meter hoch. Und zählen zu den wichtigsten Filmkulissen des Landes – Szenen aus „Avatar“ oder „Pirates of the Caribbean“ entstanden hier.

Foto: Shutterstock/Maridav



ÜBER DEN WOLKEN

Höhenangst sollte nicht haben, wer das Inselparadies Hawaii erkundet. Denn die besten Ausichten gibt es tatsächlich von oben – aus dem Helikopter. Hubschrauberflüge zählen zu den beliebtesten Aktivitäten auf Hawaii. Und das auch deshalb, weil ganze Regionen mit versteckten Tälern, Wasserfällen oder Regenwäldern auf dem Landweg nicht zu erleben sind. So groß wie die Nachfrage, so bunt ist auch das Angebot an Touranbietern. Sie organisieren Trips, mal kurz, mal den ganzen Tag, und überfliegen alle Inseln des hawaiianischen Archipels.

Fotos: Shutterstock Benny Marty / Pushish Images / 123rf.com/ maridav



KAUAI: Grüne Garteninsel

Wem Oahu etwas zu viel des Guten ist, der erlebt auf Kauai Natur pur. Die herrliche Ruhe auf der sogenannten Garteninsel ist wahrer Balsam für die Seele. Unzählige Grünschattierungen, das tiefblaue Meer und die spektakuläre Na-Pali-Küste ziehen Urlauber vom ersten Blick an in den Bann. Die Natur hat auf diesem knapp 1500 Quadratkilometer großen Eiland ein Meisterwerk geschaffen, das an Intensität kaum zu übertreffen ist: Auf 53 Kilometern Länge und 40 Kilometern Breite kreiern Berge, Flüsse und Wasserfälle eine atemberaubende Landschaft. Kauai ist mit mehr als sechs Millionen Jahren die älteste aller hawaiianischen Inseln. Nur etwa ein Fünftel davon lässt sich mit dem Auto befahren. Allerdings erleben

Reisende Kauai mit dem Helikopter, im Boot oder auf eindrucksvollen Wanderwegen ohnehin viel intensiver. Die herrliche Vegetation ist übrigens nicht nur auf das Klima, sondern auch auf die Erosion von Vulkangestein zurückzuführen. So ist der rund 1570 Meter hohe Schildvulkan „Wai‘ale‘ale“, der Kauai einst bildete, einer der Hauptgründe für das üppige Grün der Insel. Hier regnen sich die Wolken regelmäßig ab, wodurch sich das Wetter fast stündlich ändern kann. Aber wie sagen die Hawaiianer so schön: No Rain, no Rainbow! Wenn kein Regen kommt, gibt es auch keinen Regenbogen. Egal, wie viel Zeit Sie auf der Insel haben: Keinesfalls sollten Sie sich die Na-Pali-Küste und den beeindruckenden Waimea Canyon gehen lassen. ■



Fotos: Nicole Adami

Kult und Plage

Vorsicht, Hahn! Wilde Hühner sind auf Kauai in Scharen anzutreffen. Einst Haustiere, fingen sie an, sich unkontrolliert zu vermehren – und sind nicht in den Griff zu bekommen. Manch Farmer setzt Kopfgeld aus, andere lieben die Vögel, die längst Teil des Insellebens geworden sind – fast ein Maskottchen.

STOLZER GOCKEL
Sieht freundlich aus, macht aber so manchem Farmer das Leben schwer. Dennoch sind sie Teil der Landeskultur



EIN FARBENSPIEL

„No rain, no rainbow“, sagt ein hawaiianisches Sprichwort. Und führt die Reihe fort mit „No rain, no waterfalls“. Dass das Wetter schnell mal wechselt und auch regelmäßig Regen über der ansonsten sonnig-warmen Region herunterkommt, wird hier ganz entspannt genommen. Gäbe es doch dann auch keine farbenfrohen Regenbogen und auch nicht die beeindruckenden Wasserfälle

Unsere
HOTELTIPPS
für Kauai



GRAND HYATT

Zwei Nächte im April mit King-Size-Bett ab ca. 430 Euro/Nacht. www.hyatt.com



Relaxen in Harmonie

Im Rücken die üppigen Berge, vor der Nase die blaue See. Und mit-tendrin lässt es sich ganz herrlich entspannen – mit eindrucksvollen Aussichten im Strandresort Grand Hyatt auf Kauai. Es liegt am weißen Sandstrand von Poipu, ganz im Süden der Insel. Und bietet Urlaubern reichlich Platz: Mehr als 600 Zimmer gibt es, ganz im hawaiianischen Stil und komfortabel ausgestattet. Auch sonst dreht sich vieles um Traditionen. Wer mag, nimmt am Festmahl Luau teil – neben üppigen Menüs machen Musik und kulturelle Darbietungen den Abend zu einem Erlebnis. Um Kalorien abzutrainieren, stehen die Türen im Fitnesscenter rund um die Uhr offen. Im Anara Spa wird auf traditionelle Heilbräuche gesetzt. Mit Massagen und Ritualen soll „Lokahi“ inspiriert werden – die Harmonie von Körper und Geist. Das verspricht Harmonie für den ganzen Körper – vor allem aber auch Entspannung. Perfekt im Urlaub also.

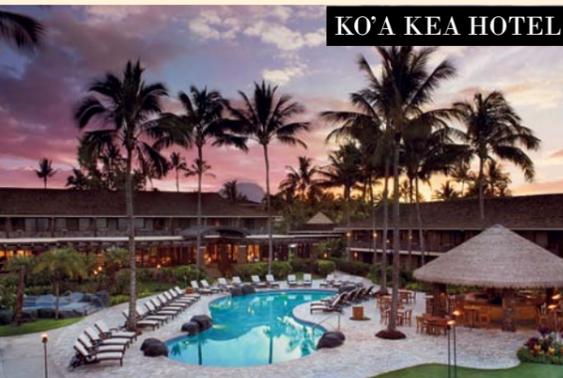
Hawaiianische Rituale und ein Wohlfühl-Plätzchen am Meer

Aloha zum Sonnenuntergang: Das ist jeden Abend das Motto im Ko'a Kea Hotel & Resort. Das traditionelle Fackel-Ritual (Tiki Torch) beginnt genau dann, wenn die Sonne im pazifischen

Ozean versinkt – gemütlich und entspannt bei hawaiianischen Klängen und einem Drink endet so der Tag. Und auch der ist relaxt im Ko'a Kea, das nur einen Steinwurf vom Hyatt-

Hotel entfernt am Strand von Poipu liegt. Im Spa des Boutique-Hotels gibt es spezielle Angebote gegen Alltagsstress. Herrlich: eine Massage direkt am Strand.

KO'A KEA HOTEL



Zwei Nächte im April in einem Zimmer mit Blick in den Garten, ab ca. 280 Euro/Nacht. www.meritagecollection.com



Hawaii
Nicht verpassen



Fotos: sH-Hawaii Tourism Authority (HTA) / Ben Ono

► **Waimea Canyon:** Das hawaiianische Pendant zum Grand Canyon. Mit mehr als 1000 Metern Tiefe ist die grün-rot-durchsetzte Schlucht im Herzen Kauais sichtbarer Ausdruck für die Erdgewalten, die hier einst am Werk waren, um die Insel zu formen. Sofern Zeit und ausreichend Kondition vorhanden sind, lohnen sich die Wanderrouten durch den angenehm-kühlen Canyon oder entlang der schroffen Na-Pali-Küste.



Fotos: Nicole Adami

GRÜNKOST
Probieren Sie unbedingt Gerichte der Region – so wie dieses „Taro Leaf Risotto“ mit Wildreis

& ZAHLEN & FAKTEN

3682 Kilometer Entfernung sind es von Hawaii bis zur US-Westküste.

Aloha-Staat ist der Beiname von Hawaii. Aloha bedeutet „Liebe“ ebenso wie „Hallo“ oder „Tschüss“

137 Inseln und Atolle, die meisten unbewohnt, gehören zu Hawaii

Traditionelle Küche

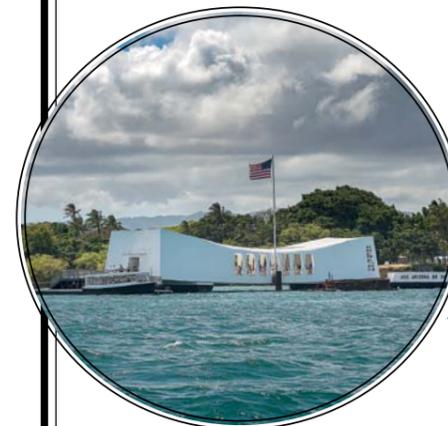
Außerst beliebt ist auf Hawaii „Poi“: ein dickflüssiger Brei, der aus den Wurzeln der Taro-Pflanze gewonnen wird. Europäern mündet das Taro-Blatt allerdings meist mehr. Für die traditionelle Fischer-Mahlzeit „Poke“ werden marinierte Rohfischstückchen mit Reis, Gemüse, Algen und Chili vermengt und oft noch mit Beeren oder Samen verfeinert.

► **Unter Wasser:** Im Maui Ocean Center, das ein fantastisches Aquarium beherbergt, wird aktuell die Ausstellung „Humpbacks of Hawaii“ gezeigt. Besucher kommen den rund 15 Meter messenden Buckelwalen bei einer 3D-Vorführung beeindruckend nahe. www.mauiocceancenter.com

► **Auf Walfahrt:** Wer sich für Bootsausflüge interessiert, dem seien die Touren der Pacific Whale Foundation (starten neben dem Aquarium) empfohlen. Unter dem Namen „PacWhale Eco Adventures“ bietet ein erfahrenes Team an Meeresbiologen nachhaltige und bestens organisierte Ausflüge an. www.pacificwhale.org



Fotos: Hawaii Tourism Authority (HTA) / Tommy Lundberg / Tor Johnson



Fotos: shutterstock / Pung / mehta 1819

► **Pearl Harbor:** Der verheerende Angriff auf die US-Basis in Pearl Harbor am 7. Dezember 1941 ging in die Geschichte ein. Das weitläufige Areal im Süden Oahus ist sehenswert und nicht nur für Geschichtsfans interessant. Für einen Besuch sollte mindestens ein halber Tag eingeplant werden.

Dieses Mahnmal hält die Erinnerung wach



► **Filmtouren:** Weil Hawaii so vielen Spielfilmen als Kulisse diente, sollten Reisende sich unbedingt einer der Touren dazu anschließen. Diese gibt es nahezu auf jeder Insel. Gefallen hat uns das weitläufige Gelände der Kualoa Ranch (auf Oahu), wo Cineasten neben der Besichtigung der Drehorte von Jurassic Park, Pearl Harbor, Magnum P.I. und Lost (zu denen es übrigens mit einem alten Schulbus geht) auch Zipline-, Quad- oder Pferde-Tour buchen können. www.kualoa.com

MAUI: Zauberinsel für jeden Geschmack

In nur 40 Minuten Flugzeit gelangen Reisende von Kauai nach Maui – auf die Flitterwochen-Insel des Archipels. Gerade bei amerikanischen Paaren ist Hawaii ein absoluter Honeymoon-Klassiker. Denn hier bündeln sich die meisten Facetten der Inselkette an einem Fleck: Im Südosten Mauis gibt es weitläufige, tiefschwarze Lavafelder, die zu ausladenden Spaziergängen entlang der Küste einladen. Dazu traumhafte Bilderbuchstrände, legendäre Surfspots an der Nordküste rund um Paia (wo Surf-Legende Robby Naish ein Grundstück besitzt), mit der Road to Hana eine der kurvenreichsten Straßen der Welt. Und die einzigartige Möglichkeit, einen Sonnenaufgang vom Gipfel des Haleakala – einem ruhenden Schildvulkan – zu bestaunen. All das also auf einer einzigen Insel, die theoretisch sogar in 24 Stunden komplett umrundet werden kann. Neben ihrer einzigartigen Landschaft hat das zweitgrößte Eiland des Archipels eine sehr gute Infrastruktur sowie alle Annehmlichkeiten, die Urlauber sich wünschen. Damit begeistert Maui ein sehr unterschiedliches Publikum: Reisende, die sich an traumhaften Luxushotels an herrlichen Stränden erfreuen. Romantiker, die sich nicht an den berühmten Sonnenuntergängen sattsehen können. Aktive Gäste, die beim Wandern oder Windsurfen auf



Fotos: Hawaii Tourism Authority (HTA) / Kumi Nakai / Mark Kushim / Tor Johnson



TRADITION
erleben können Gäste Hawaiis
bei Tänzen ebenso wie
mit kulinarischen Köstlichkeiten

ihre Kosten kommen. Oder Gourmets, die von der Geschmacksvielfalt lokaler Produkte überrascht werden wollen. Apropos: Wer schon mal hier ist, sollte unbedingt an einem traditionellen Luau teilnehmen – einem typisch hawaiianischen Abendessen. Oft mit einem mehrere Stunden in Erde geschmorten, mit Bananenblättern abge-

deckten Kalua-Schwein und mit einer Hula-Vorführung kombiniert. Aber Vorsicht: unbedingt vorab nach einem authentischen Erlebnis erkundigen. Zu den angebotenen Luaus zählen auch die Touri-Shows, die vorwiegend auf Effekthascherei abzielen. ■

Unser
HOTELTIPP
Im Südosten
Mauis



GRAND WAILEA

Relax urlauben mit Assistent

Beste Lage am Meer direkt im Südosten von Maui bietet das Grand Wailea Maui. Das Resort ist Teil der Waldorf-Astoria-Kette. Ein Concierge kümmert sich ums Wohl der Gäste und sorgt für alle Annehmlichkeiten. Wie wäre es mit einer Bootsfahrt aufs Meer, um Wale zu beobachten? Den Termin dafür organisiert auf Wunsch der persönliche Urlaubsassistent. Das mehrfach ausgezeichnete Spa verbindet Hawaiis Traditionen mit modernen Behandlungsmethoden.

Zwei Übernachtungen im Zimmer mit King-Size-Bett und Blick aufs Meer im April: ab 660 Euro/Nacht www.grandwailea.com

HAWAII FÜR ZUHAUSE

Wie das duftet! Beliebte als Mitbringsel ist handgefertigte Seife – zum Beispiel mit Kokos, Olivenöl, echter Vanille – und dem markanten Blütenduft. Kunsthandwerker fertigen grimmige Tempelwächter auch in Miniform als Deko für Haus und Garten. Nervenkitzel nach dem Shopping gefällig? Einmal abseilen an einem der Wasserfälle – gut gesichert, versteht sich.



Hawaii Tourism Authority (HTA) / Tommy Lundberg / for Johnson

GUT BEWACHT

Ganz schön grimmig sehen sie aus, die kämpferischen „Kis“ – große hölzerne Götterfiguren, die einen heiligen Ort bewachen. An der Küste von South Kona auf „Big Island“ liegt die Tempelanlage Puuhonua o Honaunau. Der riesige Nationalpark drumherum war einst in königlichem Besitz und diente Gesetzesbrechern als Zufluchtsort. Heute kann er besichtigt werden.

Foto: Shutterstock / Karin Wassmer



KA'ANAPALI BEACH HOTEL

Unser HOTELTIPP für Maui Westküste

Tradition mit Strandblick

An der Westküste Maui befindet sich direkt am Strand von Lahaina das Ka'anapali Beach Hotel – es wirbt mit dem augenzwinkernden Beinamen „Hawaii's most hawaiian hotel“. Was das bedeutet? Im Haus dreht sich einfach alles um Hawaii, seine Traditionen, Besonderheiten – noch regionaler und authentischer geht also kaum. Tatsächlich: Gäste lernen viel über die Geschichte und Kultur der Inselkette. So können die Urlauber täglich bei kostenfreien hawaiianischen Aktivitäten mitmachen. Es gibt Hula-Stunden, wer mag, erlernt die typische hawaiianische Lauhala-Webtechnik. Dazu können Gäste an der Gartentour teilnehmen oder Blumenketten und Lei-Kränze knüpfen. Damit nicht genug: Wer sich vor Traumkulisse das Ja-Wort geben möchte – oder es nochmal bestätigen will – kann dies in einem separaten Gartenbereich mit Blick auf die im Meer versinkende Sonne tun. Romantik pur und absolutes Hawaii-Feeling.



Fotos: Barton Hrast, Zak Noyle(c)



Zwei Übernachtungen an einem Wochenende im April mit Blick Richtung Meer ab ca. 300 Euro/Nacht. www.kbhmaui.com

Der Tanz des Meeres
Lomi Lomi Nui: Massage mit Tradition



Sie ist über die Grenzen des Archipels hinweg bekannt und durfte in der ganzen Welt Berühmtheit erfahren: Lomi Lomi Nui (oder einfach Lomi Lomi). Hawaiianer glauben, dass die traditionelle Massage nicht nur der Entspannung, sondern auch der seelischen und geistigen Reinigung dient. Ursprünglich wurde diese Körperbehandlung von den Kahunas, den Weisen des alten Hawaii, praktiziert. So sollten Blockaden auf der körperlichen und ganzheitlichen Ebene aufgespürt und gelöst werden. Durch ihren ruhigen, fließenden Ablauf wirkt die Massage wie der kraftvolle, wellenförmige Tanz des Meeres. Massiert wird mit sanftem Druck mit den Händen, Daumen und Unterarmen. Dafür kommen warme Körperöle und hawaiianische Klänge zum Einsatz.

„Lomi Lomi“ (übersetzt: reiben, kneten) kommt aus der traditionellen hawaiianischen Heilkunst und ist Bestandteil der dortigen Naturheilkunde. Viele Hotels und Spas setzen auf die Verwendung von Kräutern und hochwertigen Körperölen bei der Behandlung. Das Ka'anapali Beach Hotel an Maui Westküste, das den Beinamen „Hawaii's most hawaiian hotel“ trägt, beschäftigt sogar eigene „Cultural Practicioners“. Sie sollen die Kultur und das Wissen um hawaiianische Traditionen bewahren und weitergeben. Diese einheimischen Mitarbeiter sind aufgrund ihrer eigenen (Familien-)Geschichte, ihrer Vorfahren oder ihres kulturellen Erbes mit den traditionellen Praktiken rund um die hawaiianische Kultur sehr vertraut. Und geben dies an die Gäste des Ka'anapali Beach Hotels weiter. Eine von ihnen ist Gayle Miyaguchi, die unter anderem ein großes Wissen über hawaiianische Heilkräuter und deren Anwendungen hat. Die beliebtesten und am meisten verwendeten hat sie speziell für SPA inside zusammengestellt.



Foto: Audrey Hord

EIN WISSENSCHATZ
Gayle Miyaguchi kennt hawaiianischen Heilpflanzen wie ihre Westentasche



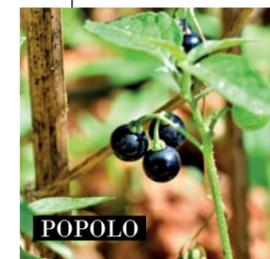
Foto: Hawaii Tourism Authority (HTA) / Mark Kushini

HELPER AUS DER NATUR



UHALOA

Die traditionelle Heilpflanze hilft bei der Behandlung von Asthma, Arthritis, Neuralgie und Lungenproblemen. Die Rinde der Pfahlwurzeln wird von den Hawaiianern gekaut, um dann den austretenden Saft zur Linderung von Halsschmerzen zu schlucken. Zudem kann der Saft der gesamten Pflanze als Tee für Asthmatiker zubereitet werden. Zur Behandlung von Arthritis können auch die Blätter der Uhaloa aufgegossen werden.



POPOLO

Der „Popolo“ genannte Schwarze Nachtschatten wird auf Hawaii traditionell für diverse gesundheitliche Probleme verwendet. So werden die Blätter sowie der Saft der kleinen schwarzen Beeren zur Behandlung von Hautausschlägen gepflückt. Wie bei der Noni-Frucht werden auch die Blätter des Popolo vor dem Auftragen auf Schnitte und Wunden mit Salz gemischt. Generell gilt der Schwarze Nachtschatten als wichtige Zutat in vielen hawaiianischen Arzneimitteln, was die Pflanze besonders wertvoll macht.

Sehr beliebt als Heilpflanze ist die Frucht des Noni-Baums. Die noch unreife, kartoffelgroße Noni wird grob zerstampft und mit Salz gemischt, bevor damit Knochenbrüche, Blutergüsse, oberflächliche Entzündungen und Wunden behandelt werden. Der mit Wasser vermischte Saft der Noni-Frucht findet seinen Einsatz bei der Linderung von Krankheiten wie Diabetes, Herzbeschwerden und Bluthochdruck. Mit den Blättern der Pflanze können Tees oder Stärkungsmittel für Harnwegsinfekte, Muskel- und Gelenkschmerzen hergestellt werden.



NONI FRUCHT

Fotos: Shutterstock / Photoography / pispng2017 / Mähmur Syahrui